

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 43

Artikel: Uf em Määrt
Autor: Zürcher, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Er träumt offenbar, fliegen zu können

Sauserzeit

Am Wirtshautisch drei junge Lauser sassen,
Sie konnten einfach nicht vom Sauser lassen.

fis

Notizen aus dem Tornister

Herbstzeit kommt mit Aufgeboten,
Marsch, Gefecht und Pseudototen,
und mit Karst und vollem Affen
lernt man, sich Respekt zu schaffen
und gewisse fremde Klauen
– falls sie kämen – zu verhauen.
Man marschiert nach West' und Osten,
Nord und Süd und steht oft Posten,
und man kämpft in Dreck und Schlamm
und verklopft den Gegner stramm.
Wenn das Schiedsgericht es will,
ist man tot und hält sich still,
um alsbald mit andern Toten
Friedenspfeifenrauch zu schloten.
Manchmal kaut man zähe Spatzen,
kriegt man aber nichts zum atzen,
schimpft auf Wetter man und Kost.
Ist dann noch der Karst voll Rost,
darf im warmen Loch man sitzen!
Ueberschrift: WK-Notizen. Rolf Uhlart

Bekehrung

Tomasino machte seinem Schutzpatron
alle Ehre und glaubte nur was er sehen,
hören, fühlen und riechen konnte. Sonst
nichts. Ein langes Leben lang hatte er
die Kirche nur von außen und die Osteria
von innen betrachtet.

Da ereilte ihn das Schicksal in der
Gestalt eines rasenden Töflers und zerschmetterte ihm mehrere Knochen. Tom,
der nie im Leben krank gewesen, mußte
mehrere Wochen im Spital liegen. Als er
so schön in Gips verpackt war, daß er
nur noch seinen runzligen Kopf und
seine Zehen bewegen konnte, erhielt er
den Besuch des Pfarrers, der sich die Ge-
legenheit nicht entgehen lassen wollte,
um dem alten Ungläubigen ein wenig die
Hölle heiß zu machen. Er ließ durch-
blicken, wie nah Tomasino am Tod vor-
beigegangen und drohte ein bißchen mit
dem Fegefeuer.

Tomasino hörte still zu und schaute
dann seinen Pfarrherrn an: «Schi heind
meini scho recht, Herr Pfarrer, i will
liabar glauba als go ga luaga.» Igel

Uf em Mäart

Schöön isch es, uf de Mäart go luege,
und wäärs ä nu zum Zytvertryb:
die Chabischöpf, die grooße, runde,
daß s Härz eim lachet zmittst im Lyb

Und lose, wie die Fraue mäarted
nu um en Föifer oder zwee!
Wäme syn Chopf cha dure setze,
so freut ein s Ässe halt vill meh!

Dänn chamen au em Maa biwyse,
wie spaarsam das me seyg und schlau,
das er zletscht heimli glych mues tänke,
er heb halt *doch* e gschydi Frau!

Suscht wänts ja d Mane nie begryffe,
da nützt der Frau alls Rede nüüd!
Häd öpper scho en Maa ghöört sääge:
nüüd äär älei, au d Frau seyg gschyd?

Ruedi Zürcher

Trockeneis

Ein junger Mann wurde zur Ausbildung
nach den USA geschickt. Als er zurück-
kam, war der wesentliche Unterschied
gegenüber früher: Er trug nun sein Hemd
außerhalb der Hose.

★

Die Riesenstadt! In einer Reportage
über den Uetlibergturm stand zu lesen:
«... denn bei klarem Wetter reicht die
Aussicht bis weit über Zürich hinaus.»
Dann muß es aber schon sehr klar sein!

★

Für Samuel Chevalliers Initiative sind
85 000 Unterschriften eingegangen. Die
Initiative wird auch eingehen.

★

In «La Suisse» vom 8. September
schreibt in der «Brummecke» ein begna-
deter F-Bürger: «Unter den 40 Genfer
Polizeirekruten hat es drei Berner und
einen Aargauer. Man hofft, in unseren
Straßen nicht hören zu müssen: «Ver-
boten» oder «Achtung», und auch nicht
«défendu» oder «attention» mit Accent!»
Der Mann dürfte dagegen froh sein, in
Winterthur oder St. Gallen die Polizisten
französisch sprechen zu hören. Selbst mit
Accent.

★

In Wochenschauen hat man nichts von
den Berner Leichtathletik-Europameister-
schaften gesehen. In einer Disziplin
sind wir also doch Europameister ge-
worden. Raten Sie in welcher?

Bobby Bums

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55